

Rat erhöht Kindergartengebühren

Gemeinde reagiert auf gestiegene Personalkosten / Personalschlüssel bleibt unverändert

Kappelrodeck (m). Die Bedarfs- und Angebotsplanung für die drei Kappelrodecker Kindergärten sowie die Kindergartengebühren haben am Montagabend zu intensiven Diskussionen im Gemeinderat geführt. Zwar hatte das Gremium die Gebühren für das Kindergartenjahr 2016/17 bereits festgesetzt, angesichts der durch die Tarifiergebnisse deutlich erhöhten Personalkosten wurde als „Zwischenschritt“ eine weitere Anhebung um drei Prozent beschlossen. Damit werde die absehbare Erhöhung im folgenden Kindergartenjahr 2017/18 mit rund acht Prozent etwas „abgeduldet“, so die Verwaltung. Wie Hauptamtsleiter Martin Reichert erläuterte, sind im Kindergarten „Sankt Anna“ keine Änderungen der Betreuungsformen nötig. Anders sieht es im Kindergarten „Sankt Josef“ aus, hier werden von Eltern längere Betreuungszeiten angefragt. Um den Bedarf abzudecken, müsse eine Gruppe mit verlängerten Öffnungszeiten in eine Ganztagsgruppe umgewandelt werden. Dies erfordere eine Erhöhung um 0,83 Stellen und verursache Mehrkosten von 36 900 Euro im Jahr.

Eine Änderung des Bedarfsplans ist auch für den Kindergarten „Sankt Maria“ vorgesehen. Hier soll künftig am Freitagnachmittag die erweiterte Regel-



GROSSE NACHFRAGE nach längeren Betreuungszeiten gibt es seitens der Eltern für den Kindergarten „Sankt Josef“ in Kappelrodeck. Der Gemeinderat erteilte den Wünschen nun aus Kostengründen eine Absage. Foto: m

betreuung entfallen. Reichert erinnerte auch daran, dass der Gemeinderat im März 2015 die Elternbeiträge für zwei Kindergartenjahre festgelegt habe, orientiert an den Empfehlungen der Kirchen und der kommunalen Landesverbände. Diese hatten eine Tarifierhöhung für das pädagogische Personal um drei Prozent eingerechnet, sie lagen aber aufgrund von neuen Eingruppierungen deutlich höher. Eine neue Empfehlung für das Kindergartenjahr 2016/17 gebe es nicht, es stehe den Gemeinden frei, einen „Zwischenschritt“ zur im folgenden Jahr absehbaren Erhöhung einzulegen.

„Die höheren Kosten hätten wir ab sofort“, so Hattenbach, man sei aber auch bereit, die festgelegten Gebühren zu belassen. Dafür sprach sich auch Michael Hodapp (FWV) aus, das sei eine Frage der Verlässlichkeit. „Bei der Festlegung der Gebühren sind wir von anderen Voraussetzungen ausgegangen“, so Markus Vogel (CDU). Ein „Zwischenschritt“ mit der Anhebung um drei Prozent, wie sie in Oberkirch und Lautenbach erfolgte, bringe Mehreinnahmen von 7 500 Euro. Gegen eine Erhöhung sprachen sich auch Werner Mandat und Erich Laber (SPD) aus. Die Finanzierung der

Kindergärten auf Kosten der Gemeinden bedeute im Vergleich zu den Schulen ohnehin eine „Schieflage“. Im Hinblick auf das angestrebte Ziel einer Deckung von 20 Prozent der Kosten sprach sich auch Armin Ossola (FWV) für einen „Zwischenschritt“ einer Erhöhung bereits zum neuen Kindergartenjahr aus. Eine klare Absage erteilte Vogel für seine Fraktion dem Verwaltungsvorschlag, den Personalschlüssel am Kindergarten „Sankt Josef“ um 0,83 Prozent zu erhöhen. Das Betreuungsangebot sei schon sehr gut, ein Verzicht auf eine weitere Flexibilisierung bedeute keinen Rückschritt. Es sei nicht einzusehen, hier zusätzliche Personalkosten unterhalb des Jahres zu finanzieren, wenn andererseits wichtige Stellen wie für die Schulsozialarbeit aus Kostengründen unbesetzt blieben. Die Bedarfspläne für St. Anna und St. Maria wurden einstimmig akzeptiert. Mehrheitlich abgelehnt wurde die Erhöhung des Personalschlüssels, da die Gegenfinanzierung nicht konkretisiert werden konnte, lediglich der Bürgermeister und die SPD-Fraktion stimmten dafür. Ähnlich auch die Mehrheitsentscheidung bei der Erhöhung der Kindergartengebühren für 2016/17 um drei Prozent, mit Ausnahme von Mandat und Laber waren alle dafür.